

Biomedizinische Analytik

JETZT die Situation erkennen, um die Versorgung richtig zu planen!



Biomedizinische Analytiker*innen

Grafik: Julia Stern

Die biomedizinische Analytik (Weiss 2019) umfasst:

- die eigenverantwortliche Ausführung **aller Laboratoriumsmethoden** nach ärztlicher Anordnung, die im Rahmen des medizinischen Untersuchungs-, Behandlungs- und Forschungsbetriebes erforderlich sind,
 - insbesondere **klinisch-chemische, hämatologische, immunhämatologische, histologische, zytologische, mikrobiologische, parasitologische, mykologische, serologische und nuklearmedizinische** Untersuchungen sowie
- die Mitwirkung bei Untersuchungen auf dem Gebiet der **Elektro-Neuro-Funktionsdiagnostik** und der **Kardio-Pulmonalen-Funktionsdiagnostik**.

Am 1.1.2020 waren 6.039 Personen zur Ausübung dieses Berufs berechtigt, davon sind 5.616 Frauen (93 %) und 423 Männer (7 %).

Die tertiäre Ausbildung (Bachelor) zieht mehr Männer in die Berufsgruppen (34 % Abschlüsse bei Männern gegenüber 24 % Frauen).

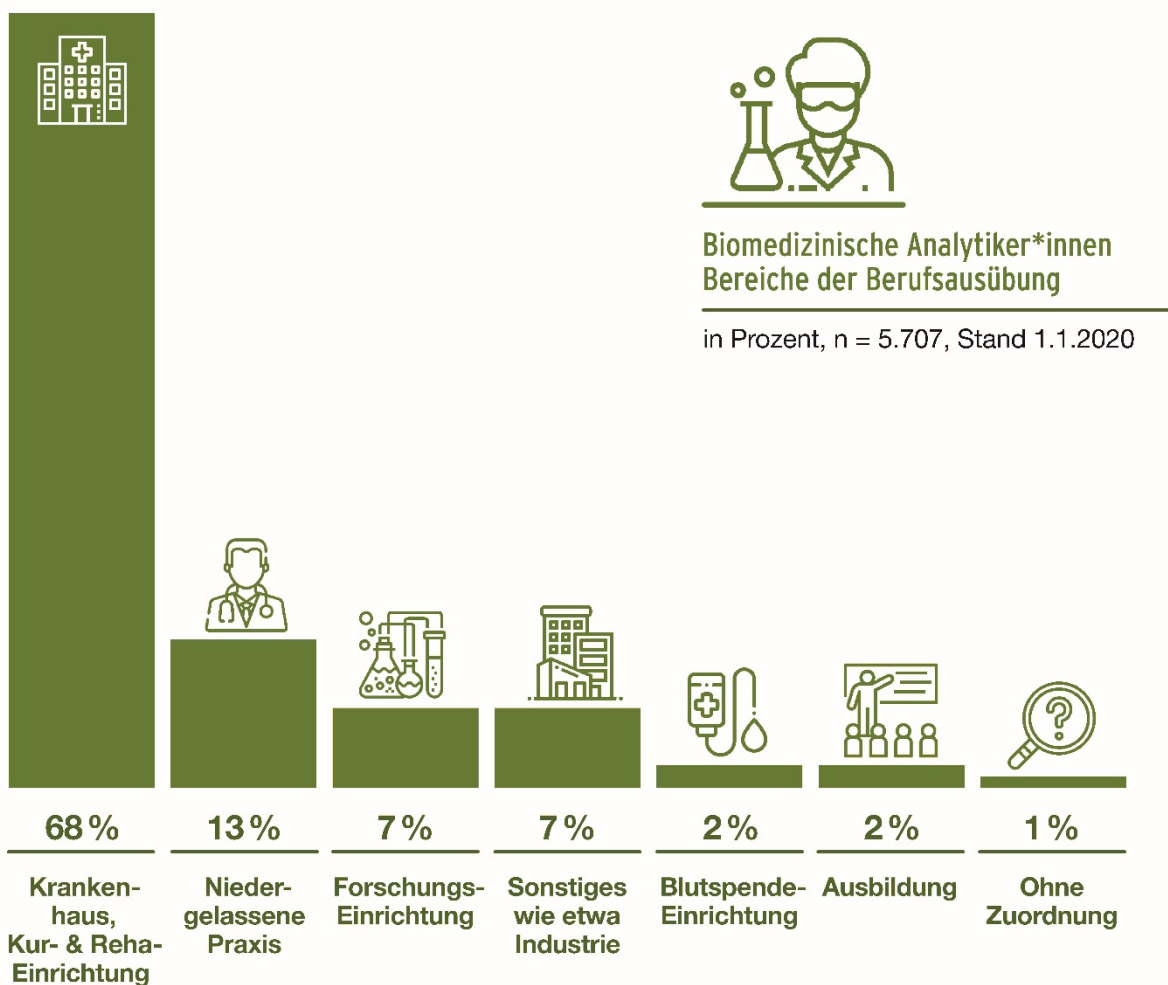
Rund 30 % der Berufsangehörigen sind 50 Jahre alt oder älter.

Von den 6.039 Personen arbeiten

- 5.693 Personen (94 %) ausschließlich in einem Angestelltenverhältnis,
- 8 Personen (0,13 %) freiberuflich.
- 14 Personen (0,23 %) arbeiten sowohl im Angestelltenverhältnis als auch freiberuflich.

Von den 5.707 Personen, die (auch) angestellt sind, arbeiten

- 68 % hauptsächlich in Krankenanstalten bzw. Kur- und Reha-Einrichtungen,
- ca. 13 % in niedergelassenen Praxen,
- 7 % in Forschungseinrichtungen und
- 7 % in diversen Industriebetrieben (Kategorie „Sonstiges“).
- 4 % arbeiten in Ausbildungs- bzw. Blutspendeeinrichtungen.



Quelle: GBR; Grafik: Julia Stern

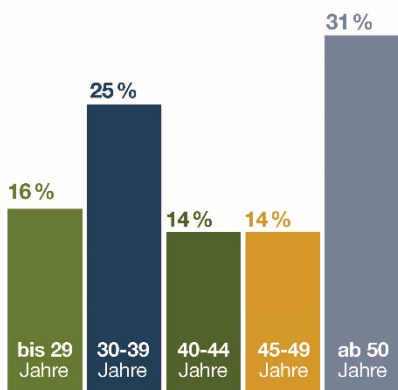
Die höchsten Anteile an Beschäftigten 50+ haben

- Burgenland (40 %),
- in Kärnten (38 %) und
- Wien (34 %).

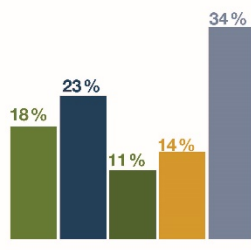


Biomedizinische Analytiker*innen
nach Altersgruppen und Bundesland

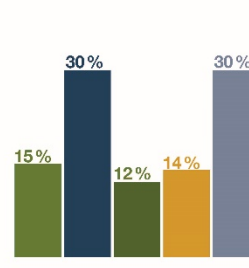
in Prozent, n = 6.039
Stand 1.1.2020



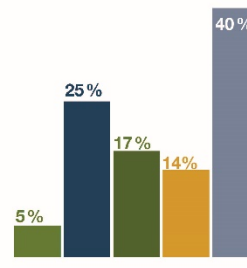
Österreich gesamt



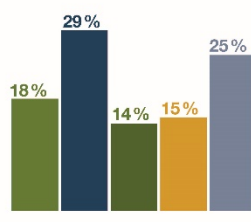
Wien



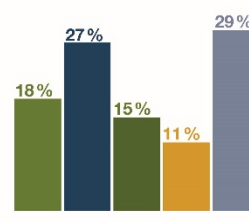
Niederösterreich



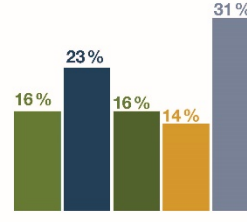
Burgenland



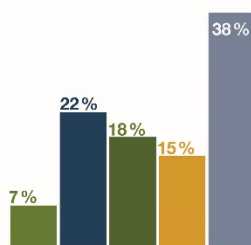
Oberösterreich



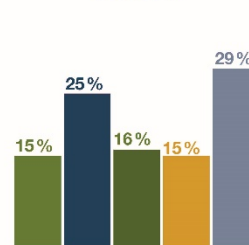
Salzburg



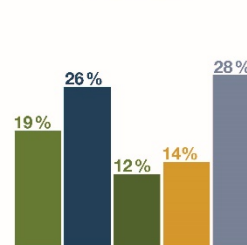
Steiermark



Kärnten



Tirol



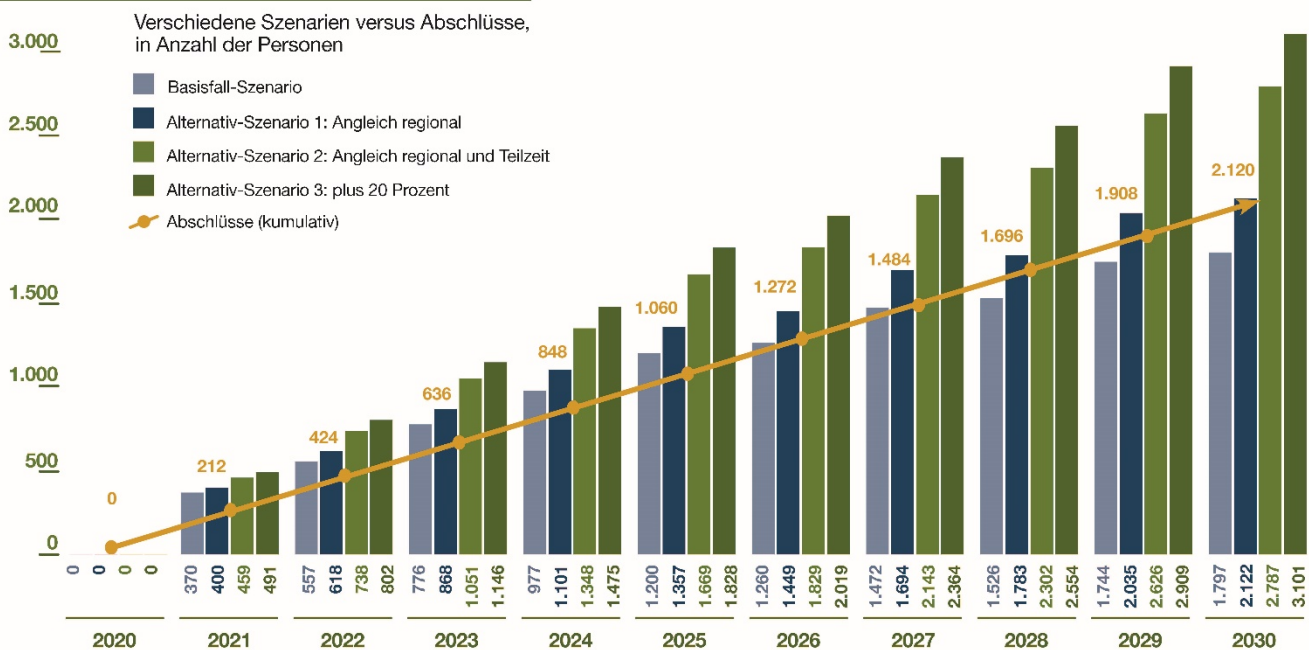
Vorarlberg

Quelle: GBR; Grafik: Julia Stern

In der Studie werden mehrere Szenarien berechnet und den Abschlüssen gegenübergestellt. Aus dieser Grafik lässt sich erkennen, dass der Mehrbedarf in der BMA **bis Mitte der 2020er-Jahre durch Ausbildungsabschlüsse nicht gedeckt** werden kann. Danach wird der Bedarf im Basisfallszenario voraussichtlich gedeckt werden, in den anderen Szenarien nicht.



Biomedizinische Analytiker*innen
Voraussichtlicher Mehrbedarf an Personen bis 2030



Quelle und weiterführender Link:

https://www.arbeiterkammer.at/service/studien/gesundheitundpflege/Gesundheit_und_Pflege.html

Weiss, Susanne (2019): Gesundheitsberufe in Österreich. Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK), Wien